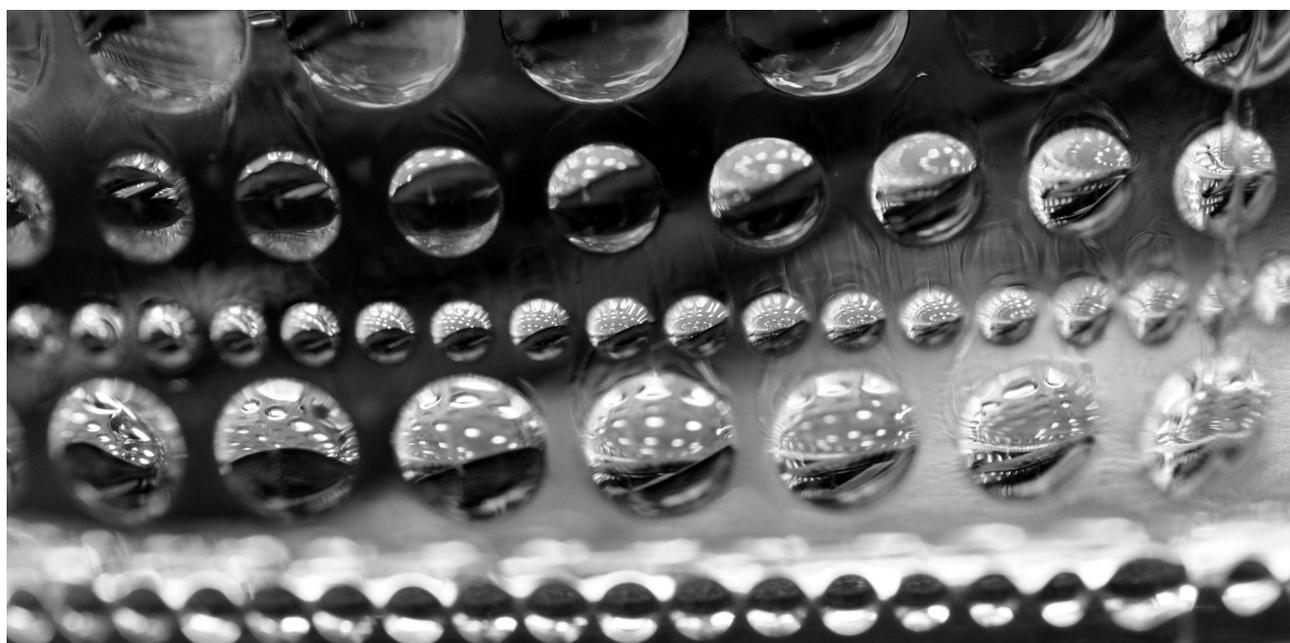


von Mike Adams

Wurzel- und Symptombehandlung im Meridian Shiatsu (Teil II)



Übertragung des Konzeptes der Wurzel- und Symptombehandlung auf Shiatsu

Dies möchte ich an einem Beispiel aus der Praxis erläutern:
1) Anamnese: Eine Patientin, 35 Jahre, 2 Kinder, verheiratet, berufstätig; erlebt sich als stressbelastet. Sie kommt wegen einer Blockade der HWS mit Bewegungsschmerz und eingeschränkter Beweglichkeit in alle Richtungen in die Behandlung. Nach weiterer Befragung über Entstehung und Dauer der Beschwerden, sonstigen Schmerzen sowie Schlaf- und Lebensgewohnheiten erfolgt die setsu shin Diagnose. Die Patientin ist erstmalig in einer Shiatsu- bzw. Akupunkturbehandlung und eher skeptisch.

2) Befunde und Diagnostik:

Pulsdiagnose (in liegender Position), um das Muster zu ermitteln. Auf eine Hara- oder Rückendiagnose wurde hier verzichtet. Im vorliegenden Fall wurde durch die Pulsdiagnostik eine Nieren und Blasen-Leere und Milz- und Gallenblasen-Fülle festgestellt, wobei letztere die ausgeprägtere war. Muster: Nieren-Leere, Milz- und Gallenblasen-Fülle, Blasen-Leere

3) Wurzelbehandlung:

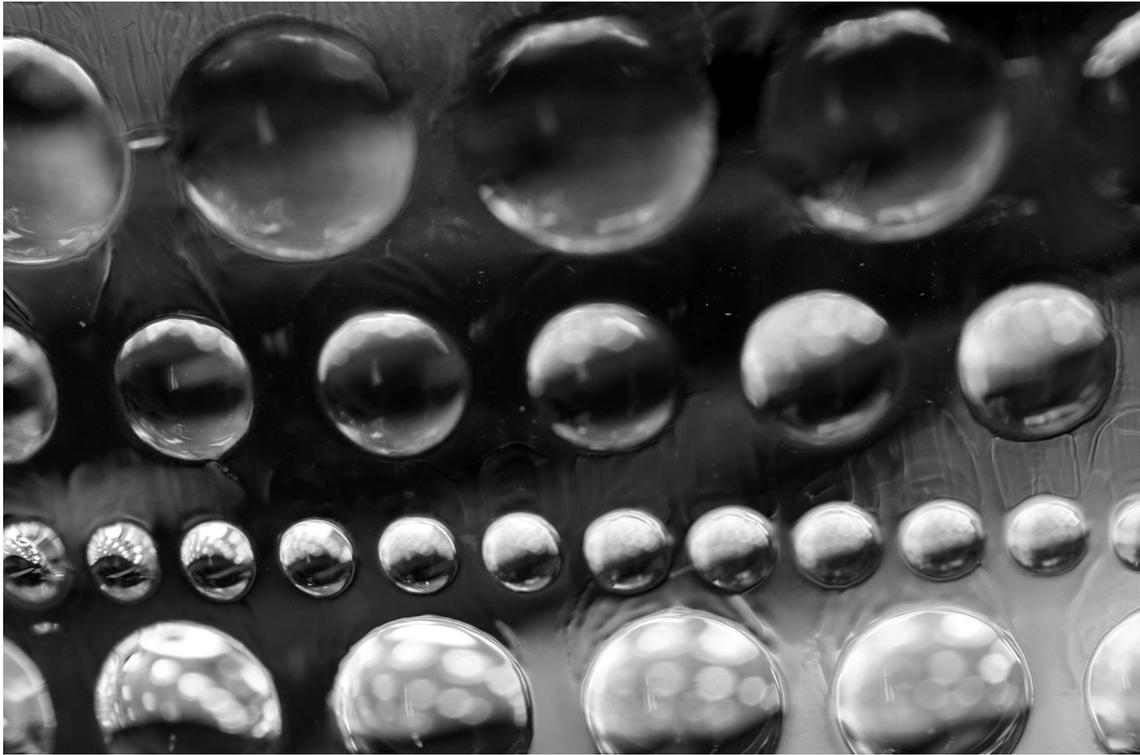
In Rückenlage wurde gemäß der Wandlungsphasen-Regel Aku-

pressur beidseits bei Ni 7 und Lu 5 gegeben. Ich hielt den Druck solange, bis ich dort eine Reaktion spürte. Der Lungenmeridian hat oft einen wichtigen Bezug zu Nacken- und Schulterproblemen. Dann wurde der Puls getastet: der Nierenpuls war kräftiger, die Milz milder und die Wurzelbehandlung abgeschlossen. Eine Überprüfung der Beweglichkeit in Rücklage ergab eine deutlich verbesserte und schmerzfreie Drehung des Kopfes nach links.

4) Symptombehandlung:

Da Blase einen Bezug zum Nacken hat, wurde der Blasenmeridian am Fuß behandelt. Bei BI 62 spürte die Patientin ein Gefühl im Nacken (was sie wegen der großen Distanz Nacken – Fuß für ein „Wunder“ hielt). Ich hielt diesen Punkt etwas länger, als die anderen Blasenpunkte (ca. 45 sec.). Nun sollte die Patientin in Rückenlage den Kopf drehen, was nach rechts fast schmerzfrei möglich war, nach links nur leicht besser.

Als lokale Punkte: Di 4, BI 11 – 15 beidseits sowie Dü 3 und Gb 21. Di 4, Gb 21 rechts waren sehr schmerzhaft. Punkte auf dem oberen Blasenmeridian und dem Dünndarmmeridian gehören bei Nackenproblemen zum Standardprogramm; ebenso Di 4. Die Nackenbeweglichkeit besserte sich wiederum; Kopfbe-



wegung nach vorne beschwerdefrei, nach rechts noch etwas blockiert. Nach einer chiropraktischen Wirbelreponation der BWS und einer oberflächlichen abschließenden Akupunktur bei GB 21 rechts wurde fast völlige Beschwerdefreiheit in allen Bewegungsrichtungen erreicht. Dauer der Behandlung: 25 Minuten. Von dem völlig unerwarteten Erfolg der Behandlung begeistert, wollte die Patientin mehr über Shiatsu und Akupunktur wissen, es wurde ein längerfristiges und ganzheitliches Therapieprogramm einschließlich bewegungstherapeutischer Maßnahmen besprochen und auch über eine mögliche Shiatsu-Behandlung der 8 jährigen Tochter nachgedacht.

Abschließende Bemerkung zur Behandlung:

Symptomatisch hätte auch eine Behandlung des 3 Erwärmermeridians Linderung verschaffen können und hinsichtlich der Wurzelbehandlung wäre auch noch Mi 5 zur Sedierung des Milzmeridians oder aber auch ein Sedieren des Gallenblasenmeridians möglich gewesen. Dieser zeigte aber keine deutlich auffälligen Punkte im untersuchten Meridianabschnitt Unterschenkel bis Fuß.

Bei stress- und spannungsbedingten Symptomen könnte auch eine entspannende Basisbehandlung am Nacken oder am oberen Rücken durchgeführt werden; bei Patienten mit flacher Atmung oder Beklemmungen im Thoraxbereich könnte eine Öffnung am Brustkorb den Patienten wieder freier durchatmen lassen. Was auch immer...Shiatsu bietet hier zahlreiche Möglichkeiten und ich möchte hier dem aufmerksamen Leser nicht vorgreifen. – Aber es sollte ein klares und auch an den Patienten angepasstes Vorgehen sein.

Im Bezug auf die Befunderhebung habe ich im vorliegenden Fall nur die Informationen aus der Befragung, der Betrachtung und der Pulsdiagnose verwendet. Dies war ausreichend und obwohl die Diagnose in der fernöstlichen Medizin eher eine „Patchworkdiagnose“ ist, möchte ich zu bedenken geben, dass zu viele Informationen auch verwirren können. Ich persönlich stütze mich zur Ermittlung der Muster auf den Pulsbefund und verwende nur ergänzend oder bei Unsicherheit, bzw. bei schwer zu interpretierendem Pulsbefunden eine Hara- und Meridiandiagnose. Zur Ermittlung des Musters benutze ich nie eine Rücken-

diagnose. Bei der Meridianpalpation beschränke ich mich auf das herkömmliche Meridiansystem und ignoriere das erweiterte Meridiansystem nach Masunaga.

Die Meridiantherapie verwendet auch andere Harazonen, als im Shiatsu üblich. Einige Areale sind deckungsgleich, andere verschieden. So benutze ich die Haradiagnose ergänzend und überprüfe, welche der beiden Haradiagnosesysteme (es gibt noch einige mehr!) am ehesten zum Pulsbefund passt. Der Vorteil, sich auf eher nur eine setsu shin Diagnose zu stützen, besteht in meinen Augen auch hierin: Wenn sich zwei (oder mehr) gleichberechtigte Befunderhebungsformen widersprechen, welcher vertraut man dann...? Führt die Behandlung aber bei nur einer Richtdiagnostik zu keinem Ergebnis, überprüft man noch einmal die (eine) Diagnose, korrigiert sie gegebenenfalls oder entscheidet sich dann für die andere.

Zur Verdeutlichung einzelner Ansätze im Hinblick auf das Konzept von Wurzel- und Symptombehandlung hier noch abschließend zwei weitere Behandlungsbeispiele Beispiel 1

Frau, 39 Jahre, beklagt grippale Beschwerden mit Abgeschlagenheit, Glieder- und Halsschmerzen. Das Sprechen schmerzt und ist kaum möglich.

Die Patientin steht unter beruflichem Stress und ist durch ein zweijähriges Kind mittelmäßig belastet. Sie spürt eine innere Anspannung und ist schnell gereizt.

Als Wurzelbehandlung wurde eine Akupressurbehandlung des Lebermeridians am rechten Fuß durchgeführt, da hier die Punkte Le 3 und Le 2 äußerst druckdolent waren. Als Symptombehandlung wurde dann ausschließlich Di 4 behandelt, der ebenfalls druckdolent war – allerdings durch direkte Moxabehandlung an beiden Di 4 dreimal. Direkte Moxa-Anwendung führt nicht nur zur raschen Schmerzminderung, sondern auch zu einer schnellen Stimulierung des Immunsystems mit nachweislichem Anstieg der Leukozyten.

Die Patientin konnte sich wenige Minuten nach der Behandlung ins Bett legen. Wie sie mir später mitteilte, spürte sie schon während der Lebermeridianbehandlung (Akupressur bei Le 3 u. 2) ein Gefühl, als ob sich ein Kanal öffne und eine Wärme

ihren ganzen Körper durchströme. Sie konnte mir dies bei der Behandlung nicht sagen, da ihr das Sprechen starke Beschwerden bereitete. Nach dem Ruhen von etwa einer Stunde waren Glieder- und Halsschmerzen verschwunden. Die Sprache war wiedergekehrt und das Krankheitsgefühl deutlich gemildert.

Beispiel 2

Patientin Mitte 50, Krankenschwester, lebt gesundheitsbewusst – ernährt sich fast ausschließlich durch Lebensmittel aus dem Bioladen. Sie wirkt nicht krank, aber erschöpft. Vom Charakter her eher gesellig, ein Familienmensch, kümmert sich um alle. Sie beschreibt sich als perfektionistisch veranlagt, für alles verantwortlich und stehe momentan unter starker familiärer Anspannung (wichtiges Familienfest mit zahlreichen Gästen und kümmert sich um schwer kranken Vater).

Grund der Konsultation sind Kopfschmerzen, die vom Nacken über die rechte Kopfhälfte ziehen und seit mehreren Tagen bestehen. Außerdem leidet sie unter chronischen Blähungen, Magendruck und rezidivierenden linksseitigen Schulterschmerzen und Bewegungseinschränkung, was als Impingement-Syndrom diagnostiziert wurde.

Die Pulsdiagnose ergibt eine Leere im Nierenmeridian und einen angespannten Puls im Milz und Magenmeridian. Unterhalb des Nabels bei Ren 6 und 7 ist eine fühlbare Schwäche tastbar, was man auch als Nierenmulde bezeichnet und für eine Nierenleere spricht. Behandelt wird gemäß der Wurzelbehandlung der Tonisierungspunkt der Niere Ni 7 beidseits und der Wasserpunkt auf dem Lungenmeridian Lu 5 links, da dieser nur links auffällig war. (Paßt zu den Schulterbeschwerden links!). Zusätzlich erfolgte eine tonisierende Behandlung von Ren 6 durch Halten des Punktes bis dort eine pulsierende Reaktion spürbar war.

Danach wieder Pulskontrolle: kräftigerer Puls in der Nierenposition, etwas weniger Spannung der Milz. Die Patientin berichtete über ein leichteres Gefühl im Kopf und einer deutlichen Besserung der Kopfschmerzen; die Schulterbeschwerden erschienen auch leicht gebessert, aber noch präsent.

Die Akupressur der druckdolenten Punkte zur Symptombehandlung der Schulter Bl 12, 13, Di 4, Di 11 sowie Dü 9 (nicht schmerzhaft, aber deutlich eingesunken) auf der betroffenen Seite erbrachte eine vollständige Schmerzlinderung der Schulter. Sicherheitshalber wurde zur Stabilisierung bei Di 4 beidseits eine Pyonex Dauernadel (blau) gesetzt.

Wie ich telefonisch erfuhr, konnte die Patientin die anstehende Familienfeier ohne Ermüdung und Schmerzen bewältigen und fühlte sich noch Tage danach energiegeladener. Es erfolgte zur weiteren Stabilisierung noch eine Nachbehandlung; seither ist die Patientin in Bezug auf die Schulter fast beschwerdefrei, hat keine Kopfschmerzen mehr und nur noch gelegentliche Blähungen.

Diskussion

Die Shiatsubehandlung bekommt durch die strenge methodische Anordnung einen verstärkt rationalen Charakter. Kritiker mögen nun einwenden, dass die Methodik den für Shiatsu typischen Behandlungsfluss unterbreche und eher einer Akupressur als einer Shiatsubehandlung ähnelt. Dem kann ich nicht gänzlich widersprechen. Ich halte die Übertragung des Systems der Wurzel- und Symptombehandlung aber gerade deshalb für sehr brauchbar, weil es uns ShiatsupraktikerInnen ein Konzept an die Hand gibt, welches einen klaren therapeutischen Zugang erleichtert und ein nachvollziehbares Feedback

über das Behandlungsergebnis erleichtert. Früher waren meine Behandlungen in der Tat fließender, länger andauernd und ... weniger wirksam. Wer es fließender möchte – es spricht nichts dagegen, wenn vor der „Akupressur“ der Meridian vorbehandelt wird oder wenn im Anschluß noch eine wohltuende oder entspannende Shiatsubehandlung angehängt wird. Diese Variationsweite, dieses Spektrum und diese (relative) Freiheit ist ja eine der großen Stärken des Shiatsu.

Doch lange Behandlungen sind nicht immer gleichzeitig auch bessere. Durch Überstimulierung können sie auch das Gegenteil bewirken; oder aber das Ki der behandelnden Person wird geschwächt, besonders, wenn mehrere Behandlungen am Tag durchgeführt werden. Beides wäre nicht zweckdienlich.

Auch über den Punkt des Wunsches nach schneller Symptombefreiheit kann man kontrovers diskutieren. So schreibt Masunaga auf S. 144 (6) folgenden Satz: „Doch jeder Praktiker sollte sich im Klaren darüber sein, dass er mit der <schnellen Kur> von den Grundlagen dieser Heilmethode (gemeint ist Shiatsu) abweicht und eher Schaden anrichtet“

Ich teile in diesem Punkt nicht ganz die Ansicht von Masunaga Sensei und erachte eine dauerhafte und schnelle Beschwerdefreiheit in der Behandlung als grundlegend wichtig. Die spontanen Befindlichkeitsverbesserungen der Patienten in kürzerer Zeit sind oft eindrucksvoll und stehen nicht nur für den Patienten im Vordergrund. Ich möchte dies näher erläutern:

Durch die Kombination Wurzelbehandlung – Symptombehandlung streben wir nicht nur eine Eliminierung der Beschwerden an, sondern auch eine Harmonisierung der Yin Yang Dysbalance in den Meridianen, was von großer klinischer Bedeutung ist.

Die Hauptmotivation, sich einer Therapie zu unterziehen, ist für Patienten unbestreitbar eine möglichst rasche und beständige Beschwerdefreiheit. Ein Patient mit starken Lumbalschmerzen und eingeschränkter Beweglichkeit will diese Beschwerden schnellstmöglich loswerden und sich wieder bewegen können. Er möchte dieses Ziel nicht in 4 bis 5 Sitzungen erreichen, weil es dann aber tiefergründiger behandelt ist.

Auch der finanzielle und/oder der zeitliche Aufwand für den Patienten sollte im Kontext einer effizienten Behandlung Berücksichtigung finden. Bedenken wir hier auch den wirtschaftlichen Aspekt für uns selbst, denn gerade in einem bestehenden Kassen-System, wo Patienten für medizinische Behandlung, wie aufwendig diese auch sei, selbst kaum etwas zahlen müssen und bei einer bestehenden Fülle von Alternativ- und Komplementärtherapien wird sich nur eine Therapie durchsetzen können, die effizient und kostengünstig ist.

Andere manualtherapeutische Verfahren, wie z.B. Craniosacrale Therapie, Osteopathie, Dorn und Breuss und sogar Vitalogie haben bislang einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht, weil sie effizient sind. Ich denke sogar, dass sie mittlerweile bekannter sind als Shiatsu und häufig beheben diese Therapieformen, wie ich weiß, Beschwerden in nur wenigen Sitzungen – manchmal genügt nur eine. Als Shiatsuthérapeut und Heilpraktiker möchte ich darüber hinaus auch keine Zwei-Klassen-Gesellschaft unterstützen, in der sich nur die Wohlhabenden eine naturheilkundlich orientierte und langwierige Therapie leisten können.

Das Streben nach stetiger Effizienzverbesserung halte ich auch aus dem Grunde einer Therapieetablierung am Markt und einem generellen Weiterbestehen einer Therapieform für eine grundlegende Verpflichtung für jeden Therapeuten. Damit einher geht natürlich auch die Sicherung der eigenen Existenzgrundlage.

Anregen möchte ich abschließend noch dazu, auch andere traditionelle Behandlungstechniken, wie beispielsweise direkte Moxa oder Ohrakupunktur, in die Shiatsubehandlung mit einzubeziehen. Es macht Spaß (ist natürlich subjektiv), die Behandlung wird abwechslungsreich und es erweitert das eigene Spektrum.

Ich wünsche allen, die neugierig geworden sind, viel Freude, viel Erfolg und viel inspirierende Erfahrungen beim Ausprobieren. Es würde mich freuen, wenn ich einige Anregungen und Denkanstöße geben konnte und der Gedanke der Wurzel- und Symptombehandlung für viele eine Bereicherung des Shiatsu-Do, des Shiatsu Weges werden könnte.

Mike Adams
beendete im Jahre 2000 seine Shiatsu Ausbildung bei IOKAI.
Er ist Dipl. Sportlehrer und Heilpraktiker und arbeitet in eigener Praxis.

Literatur

- Birch, S., Ida J.: Japanische Akupunktur, Uelzen 2001, S. 9-16
Denmai, S.: Einführung in die Meridiantherapie, Uelzen 2003
Hessler C et al.: Nichtmedikamentöse Methoden in der Notfallmedizin. Wien 2007, S.373
Heping, Y.: chinesische Pulsdiagnostik
Manaka Y.: Quantensprung, Uelzen 2004
Masunaga, S.; Ohashi, W.: Das große Buch der Heilung durch Shiatsu. 1993
Meng, A.: Chinesische Massage in der Therapie von psychosomatischen Störungen. – In: Dtsch.Zeit. Akup. 26 (1983), 68-71
Sasaki, K. in Greinius, H.: Kyo und Jitsu, Aachen, 2001, S.103 ff
Stux, G.: Akupressur und Moxibustion. München: J.F. Bergmann, 1985
Ullmann, C.: Fakten über die andere Medizin, Augsburg 2006
Wernicke, Th.: Shonishin japanische Kinderakupunktur, Elsevier, München 2009, S.44-47
Kein Autor.: Akupunkturmagazin 4/10

